

Schickungsbefehl dadurch entgegenzuwirken, daß sie offenkundig zu rückgängigen Fällen gar nicht einbezieht. (Große Unruhe links.) Diese Ergänzung wurde von der Regierung unbeantwortet gelassen.

Zum Schluß kam die schon durch die Presse gegangene Anfrage des Abg. Dr. Braun (Soz.) wegen der angeblichen Ausfuhr eines für die Ehefrau des ehemaligen Kaisers bestimmten Diadems nach Doorn zur Gräberrichtung. Von einem Regierungsdirektor wurde geantwortet, eine Ausfuhrerlaubnis für ein solches Diadem sei nicht beantragt worden. Die Nachforschungen hätten ergeben, daß das Diadem von einem schweizerischen Grafen einem Berliner Juwelier zur Umarbeitung übergeben worden sei.

Zurchbare Erdbebenkatastrophe in Chile

Tausende von Opfern.

Der Herd des großen Fernbebens, das in den Morgenstunden des 11. Novembers von den Seismographen (Erdbebenanzeigern) in Heidelberg, im Lannus, in Italien und anderswo angezeigt wurde, war die Westküste von Chile. Es war eine der furchtbarsten Katastrophen, die je ein Land heimgesucht haben, eine Katastrophe, die, wenn die bisher vorliegenden Nachrichten bestätigt werden sollten, in ihren Auswirkungen nur mit dem Erdbeben von Messina und mit dem Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique (1902) verglichen werden kann. Ganze Städte wurden zerstört, und Hunderte von Menschen sind getötet worden. Am meisten gelitten hat die Hafenstadt Coquimbo, die durch eine als Begleiterscheinung des Erdbebens hereingebrochene Sturmflut nahe zu vollständig zerstört wurde. Auch in La Serena und in Copiapo wüteten das Erdbeben und die entsetzlichen Meereswogen in gleich heftiger Weise. In vielen Stellen wurden die Häuser glatt weggerastert oder weggespült. Eine besonders zerstörende Wirkung hatten die Erdstöße in der Gegend von Antofagasta und Iquique, wo durch ungeheure Wellenschläge das amerikanische Kabel zerstört wurde. Das Erdbeben scheint aber außer Chile auch noch andere Länder des südamerikanischen Kontinents heimgesucht zu haben, wenn auch nicht mit der gleichen verheerenden Wirkung. So wurde es auch in Argentinien verspürt; in Buenos Aires blieben alle Uhren stehen, und alle Lichter erloschen. In Chile schätzt man den angerichteten Schaden jetzt schon auf 50 Millionen Goldpesos. Man glaubt, daß Tausende von Menschen bei der Katastrophe umgekommen sind.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aufhebung der bayerischen Volksgerichte?

Gerichtsweise verurteilt in München, daß infolge der Erfahrungen, die beim Feschenbach-Prozess gemacht worden seien, die Entbehrlichkeit der Volksgerichte in den maßgebenden Kreisen eingesehen worden sei. Im Laufe der nächsten Tage werde von verantwortlicher Regierungstelle das Volksgericht preisgegeben und seine Aufhebung in Aussicht genommen.

Rußland.

Einigungsbestrebungen zum Anschluß der bisher formell für selbständig erklärten früheren russischen östlichen Gebiete an Sowjetrußland treten jetzt stark in den Vordergrund. In der Nationalversammlung der Fernöstlichen Republik soll die Mehrheit geneigt sein, einer sofortigen Aufhebung des Pufferstaates und der Wiedervereinigung der Fernöstlichen Republik mit Rußland zuzustimmen. Die Bevölkerung Kamtschatkas erkennt nur die Macht der Sowjets an. Das Revolutionskomitee des Amur-Gouvernements sandte ein Telegramm mit der Versicherung, daß es sich von jetzt an als unmittelbar dem Rat der Volkskommissare der russischen Sowjetrepublik unterstehend betrachte. Eine Massenversammlung in Chardyn beschloß einstimmig, die sofortige Aufhebung des Pufferstaates und die Übergabe der Macht an die Sowjets zu fordern.

Edith Bürkners Liebe.

Roman von Fr. Lehne.

Er lächelte, sie habe doch wohl erst die wertvolle über das Konzert abgewartet, um danach ihre Maßnahmen zu treffen. Und er schrieb weiter, jetzt habe er deutlich genug gesehen, daß sie in ihm nicht den Mann, sondern den Künstler liebt! Und da eines Künstlers Erfolge oder Mißerfolge manchmal von Kleinigkeiten u. Zufällen abhängen, die unberechenbar seien, wolle er ihr eine solche unsichere Zukunft an seiner Seite ersparen.

Ueberdies könne er ihre Härte ihm gegenüber und die Beleidigungen, die sie ihm zugefügt, nicht so schnell vergessen! Er würde deshalb nichts von dem, was er gesagt, zurücknehmen. Und er schickte er die Wolke, die sie ihm geschenkt, sowie die Kravattenmadel und Brillantknöpfe zurück.

Martha warf sich mit dem Gesicht auf den Tisch und schluchzte; sie war keinem Trostwort zugänglich. Es war auch zu bitter, was ihr da auferlegt wurde. Der geliebte Mann sagte sich von ihr los — um eine Kleinigkeit, ein Nichts — gleichsam, wie wenn er nur darauf gewartet hätte!

Wie der Blitz durchzuckte sie da ein Gedanke:

Edith!

Sie hob den Kopf und trodnete ihre Tränen.

„Ich weiß, auch, Mama, wer dahinter steckt — Edith! Du glaubst es nicht? Ganz bestimmt — du kannst dich drauf verlassen! Sie hatte doch vor meiner Verlobung ein Verhältnis mit Lucian — und jetzt hat sie ihn sicher wieder betört und aufgehebt. Aber ich werde es schon rausbekommen!“

Nach einer Weile fuhr sie fort:

Papa möchte einfach mal zu Onkel Bürkner gehen und ihm das geradezu sagen. Onkel ist doch so blind; der merkt nichts; da kann Edith tun und treiben, was sie will! Das Stundengeldchen ist ihr nur ein willkommener Vorwand für ihre Abenteuer! Ich traue ihr nicht! Sieh ihr nur mal in die Augen!

Aus ihren Worten klang ein grenzenloser Haß u. Stolz auf die Rusine, die ihr doch nichts getan.

Und wenige Minuten später, als Herr Hildebrandt erschien, wiederholte Martha ihre Behauptungen noch einmal.

Dem ohne Grund konnte sich Lucian Waldow doch nicht von ihr lösen — wegen der paar Worte — da mußte Edith die Veranlassung gegeben haben — ganz sicher!

Der Dollar am 15. Nov.: 7796,21—7833,79 Mf.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat den Mitgliedern des Reichstages eine Denkschrift über die Tarifpolitik der deutschen Reichsbahn zugehen lassen.

Berlin. Der Generalschatz des Reichstages hat die Beschlüsse seines Unterausschusses über die Ermäßigung der Ausfuhrsteuer bestätigt. Nunmehr muß noch das Plenum des Reichstages dazu Stellung nehmen.

Die neuen Postgebühren.

Verdoppelung am 15. November.

Die wichtigsten Gebühren, die vom 15. November 1922 an im Post-, Postfach- und Telegraphenverkehr und vom 1. Dezember 1922 bzw. vom 1. Januar 1923 an im Fernsprechverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind nach amtlicher Mitteilung folgende:

Postkarten im Ortsverkehr 3 Mark, im Fernverkehr 5 Mark; Briefe im Ortsverkehr bis 20 Gramm 4 Mark, über 20 bis 100 Gramm 8 Mark, über 100 bis 250 Gramm 12 Mark; Briefe im Fernverkehr bis 20 Gramm 12 Mark, über 20 bis 100 Gramm 16 Mark, über 100 bis 250 Gramm 20 Mark.

Drucksachen bis 25 Gramm 2 Mark, über 25 bis 50 Gramm 3 Mark, über 50 bis 100 Gramm 6 Mark, über 100 bis 250 Gramm 12 Mark, über 250 bis 500 Gramm 16 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 20 Mark. Geschäftsbriefe, auf deren Vorderseite Größe oder ähnliche Höflichkeitformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, 2 Mark. Geschäftspapiere und Nachsendungen bis 250 Gramm 12 Mark, über 250 bis 500 Gramm 16 Mark, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 20 Mark. Warenproben bis 250 Gramm 12 Mark, über 250 bis 500 Gramm 16 Mark. Päckchen bis 1 Kilogramm 24 Mark.

Pakete		Rahzone Fernzone	
bis 5 Kg.	60 M.	60 M.	120 M.
über 5 bis 6 Kg.	72	72	144
„ 6 „ 7 „	84	84	168
„ 7 „ 8 „	96	96	192
„ 8 „ 9 „	108	108	216
„ 9 „ 10 „	120	120	240
„ 10 „ 11 „	132	132	264
„ 11 „ 12 „	144	144	288
„ 12 „ 13 „	156	156	312
„ 13 „ 14 „	168	168	336
„ 14 „ 15 „	180	180	360
„ 15 „ 16 „	192	192	384
„ 16 „ 17 „	204	204	408
„ 17 „ 18 „	216	216	432
„ 18 „ 19 „	228	228	456
„ 19 „ 20 „	240	240	480

Zeitungsblätter bis 5 Kilogramm 80 Mark, Fernzone 60 Mark. Vertiefungen (Vertiefungen und Vertiefungen), die Gebühr für eine gleichartige eingeschriebene Sendung und die Versicherungsgebühr; diese beträgt für je 1000 Mark 6 Mark, mindestens bei einer Sendung 10 Mark.

Postanweisungen bis 50 M. 6 M., über 50 M. 10 M., 200 „ 16 „, 500 „ 20 „, 1000 „ 24 „, 2000 „ 30 „, 5000 „ 40 „.

Die Einschreibgebühr ist auf 8 Mark, die Vorzeigebühr für Nachnahmen und Postaufträge auf 6 Mark festgesetzt. Für die Einlieferung sind bei Vorauszahlung zu entrichten für eine Briefsendung nach dem Ortsteilbezirk 15 Mark, nach dem Landteilbezirk 45 Mark; für ein Paket 30 Mark bzw. 60 Mark.

Für die eingeschalteten Postkarten bis 50 Mark einschl. 3 Mark, über 50 bis 200 Mark einschl. 5 Mark, über 200 bis 500 Mark einschl. 8 Mark, über 500 bis 1000 Mark einschl. 10 Mark, über 1000 bis 2000 Mark einschl. 12 Mark, über 2000 bis 5000 Mark einschl. 15 Mark, über 5000 bis 20 000 Mark einschl. 20 Mark, für jede weitere 10 000 Mark oder einen Teil dieser Summe mehr 10 Mark; für bargegeldlos befristete Zahlungen dieselbe Gebühr, höchstens jedoch 50 Mark für eine Zahlart.

Ferntelegramme: Grundgebühr 20 Mark und außerdem für jedes Wort 10 Mark. Ortstelegramme: Grundgebühr 10 Mark und außerdem für jedes Wort 5 Mark. Die Fernsprechkosten betragen am 1. Dezember für ein Ortsanruf von einer Teilnehmerstelle aus 3,50 Mark.

Auf Witten seiner Frau unterdrückte der alte Hildebrandt seine Vorwürfe gegen die Tochter, die ihm denn doch zu weit gegangen war. Er hätte es sich gleich gedacht, sagte er, daß Lucian sich das nicht gefallen lassen würde. Er wolle mal sehen, ob er die Sache nicht wieder eintreten könne; ein vernünftiges Manneswort sei mehr wert, als zehntausend Weibertränen.

„Es muß ihm aber doch verteuert ernst sein, sonst hätte er die Ehre nicht wiedergeschickt! Na, wollen mal sehen, was sich machen läßt. So'n dritten Mann zum Stat kriegen ich und Heburg nicht so leicht wieder.“

„Dein Stat ist wohl keine Hauptfrage, Papa?“ rief Martha empört. „Wie kannst du nur an solche Nebenächlichkeiten denken, da mein Glück und mein Ruf auf dem Spiele stehen. Beeile dich, Papa, daß du noch hinkommst, ehe Lucian ausgeht. Und höre du, fühle ihm wegen Edith mal auf dem Zahn. Kein, tue das lieber nicht — sonst wird er stutzig und warni sie an Ende. Das muß Onkel auf jeden Fall zu wissen kriegen!“

Die Zeit, die ihr Vater wieder zurückkam, schien Martha eine Ewigkeit — und doch waren noch nicht dreißig Minuten verstrichen.

Seinem Gesicht sah sie sofort an, daß er keine tröstliche Nachricht brachte.

Er zuckte die Achseln.

„Nicht zu machen! Lucian ist zu sehr beleidigt.“

Auch hielt er ein, daß du nicht zu einer Künstlerin gehst, wenn du bei jedem Mißerfolg so nervös bist! Na, er hat dir ja alles schon geschrieben, da brauche ich seine Worte nicht zu wiederholen. Da hast du dir selber eine schöne Suppe eingebrockt, Martha; nun müßt du sie auch aufessen!“

Erregt sprang sie da auf.

„Nattürlich!“ rief sie mit wütender Stimme aus, „natürlich, nun trage ich die Schuld, die auf ganz anderer Seite zu suchen ist! Ich, an deiner Stelle, Papa, würde mal zu Onkel Bürkner gehen — gleich an die richtige Adresse — und ihm über seine Edith ein Licht aufleuchten!“

Fast heberhaft drängte sie ihren Vater dazu, um die Mittagsstunde zu Bürkners zu gehen, wenn er nicht wollte, daß sie krank würde.

Auch Frau Hildebrandt redete ihrem Marne zu und drohte, eventuell selbst zu gehen, bis er feuchend nachgab und sich auf den Weg zu seinem Schwager machte, nachdem er vorher noch genügend Instruktionen worden war.

Für die Benutzung der Fernleitungen im vom 1. Dezember 1922 an zu zahlen: Für ein Gespräch von nicht mehr als 3 Minuten Dauer bei einer Entfernung:

bis 5 Kilometer einschließlich	8,50 M.
von mehr als 5 — 15 Kilometern einschließlich	10,50 „
„ 15 — 25 „	17,50 „
„ 25 — 50 „	28 „
„ 50 — 100 „	42 „
über 100 Kilometer für jede angefangenen weiteren 100 Kilometer 21 Mark mehr.	

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Donnerstag den 16. November.
Abends 7,30 Uhr Bibelstunde.

Wettermitteilungen und mehrtägige Wettervorhersage.

Das kontinentale Hochdruckgebiet beherrscht auch heute noch die Wetterlage. Die bemerkenswerte Temperaturumkehr, welche es in unserem Gebiete bedingt (Dresden — 2°, Fichtelberg + 3°), spricht für seine Beständigkeit. Das vermutete Eindringen der nördlichen Depression nach dem Ostseegebiet, welches tatsächlich erfolgt ist, wird ohne weiteren Einfluß auf unsere Witterung sein. Ueber der Nordsee zeigt sich ein neuer Tiefdruckausläufer, welcher ostwärts weiterzieht. Auch er wird sich bei uns nur wenig bemerkbar machen. Somit steht für die nächsten Tage teils heiteres, teils nebligtes Wetter bevor, das nur zeitweise durch Wolkensbildung unterbrochen wird.

Dresdner Produktenbörse am 13. November.

Ämtliche Notierungen. Weizen 14000—14400, feiter. Roggen 12800—13100, feiter. Sommergerste, sächsische 14000—15000, feiter. Hafer, guter 14000 bis 14700, feiter. Raps 19000—21000, feiter. Mais, misch 14000—14500 ruhig. Roggen 100000—150000, feiter. Zuckerschnitzel 6900—7000, ruhig. Zuckerschnitzel 7500 bis 8500, ruhig. Weizenkleie 7000—7100, ruhig. Roggenkleie 7000—7100, ruhig. Weizenmehl 21000—22000, ruhig. Roggenmehl 17700—18700, ruhig. Feinste Ware über Notiz.

Dresdner Schlachtviehmarkt am 13. November

Vertrieb: 1. Rinder: a) 179 Ochsen, b) 132 Bullen, c) 369 Rälben und Käbe, 2. 829 Rälber, 3. 671 Schafe, 984 Schweine. Preise in Mark für Lebend- und Schlachtgewicht: a) Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 20000—22000, Durchschn. 382,00 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 18000 b. 18000, Durchschn. 327,00, 3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 11000 bis 13000, D. 288,00 4. gering genährte eben Alters 7000 bis 9000, Durchschnitt 200,00; b) Bullen: 1. vollfleischige, ausgewachsene höchst. Schlachtwertes 19000 bis 12100, D. 345,00, 2. vollfleischige jüngere 15000 bis 18000, D. 300,00, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 11000 bis 13000, D. 230,75, 4. gering genährte 7000 bis 9000, Durchschn. 178,00; c) Rälben und Käbe: 1. vollfleischige, ausgewästete Rälben höchsten Schlachtwertes 20000—22000, Durchschn. 382,00, 2. vollfleischige, ausgewästete Rälbe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 18000 bis 18000, Durchschn. 327,00, 3. ältere ausgewästete Rälbe und gut entwickelte jüngere Rälbe u. Rälben 12000 bis 14000, Durchschn. 289,00, 4. gut genährte Rälbe und mäßig genährte Rälben 8000 b. 10000, Durchschn. 225,00, 5. mäßig u. gering genährte Rälbe und Rälben 6000 bis 7000, D. 191,25. Rälber: 1. Doppelländer —, 2. beste Mast- und gute Sauglälber 29500 bis 30500, Durchschn. 484,00, 3. mittlere Mast- u. gute Sauglälber 27500 bis 28500, 468,75, geringe Rälber 22000 bis 25000, 427,25. Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 20000 bis 21000, Durchschn. 410, 2. Mastlämmer 14000 b. 16000, Durchschn. 338,50, mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe) 8000 b. 11000, Durchschn. 250,00. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1½ Jahre 44000 bis 46000, pro Pfund 577,00, 2. Ferkelschweine 49000 bis 50000, pro Pfund 618,75, 3. fleischige 38000 bis 42000, pro Pfund 583,50, gering entwickelte 30000—35000, pro Pfund 484,50, 5. Sauen u. Eber 28000 bis 38000, pro Pfund 440,00. Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nichterhöhtes Gewicht der Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stoll, Frachten, Markt- und Verladekosten, Umzugssteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise. Tendenz des Marktes: Der Geschäftsboom war bei den Rindern mittel, bei den Rälbern, Schafen und Schweinen langsam.

In ihrem Zerbergen und in ihrer Wut hatte Martha gar nicht daran gedacht, daß sie sich hierdurch nur vor der verhassten Rusine eine Blöße gab.

Dem auf diese Weise erfuhr Edith am schnellsten, daß Lucian es war, der die Verlobung gelöst hatte.

Wenn auch Martha's Vater das nicht sagen würde, so konnte sich Edith die Sachlage immerhin zusammenreimen.

Martha war jedoch so verbissen in den Gedanken, die Rusine sei an allem schuld, daß sie gar nicht weiter dachte und überlegte — entgegen ihrer sonstigen, berechnenden Art!

13.

Edith war sehr verwundert, als sie in dem Einlaßgehenden, der bei ihnen gestiegen hatte, Herrn Hildebrandt erkannte.

„Du, Onkel? Was fährt denn dich zu uns?“

„Ist dein Vater schon zu Hause?“

„Ja, er ist soeben gekommen,“ entgegnete Edith, die für zum Wohnzimmer öffnete. „Tritt ein, bitte.“

Dann ging sie in die Küche und nahm schnell das Mittagessen vom Feuer, sich dabei den Kopf zerbrechend, was der Onkel wohl wollte, daß er den Weg zu ihnen gefunden.

Gutes sicherlich nicht! Deshalb beeilte sich Edith, um bald ins Zimmer zu kommen und zu hören, was da gesprochen wurde.

Mit eben solcher Verwunderung, wie Edith ihren Onkel begrüßte, wurde Herr Hildebrandt auch von Herrn Bürkner empfangen, der am Fenster saß und die Zeitung las.

Er stand beim Eintritt seines Schwagers auf.

„Nun, Schwager, was verschafft uns die seltene Ehre deines Besuches?“

Der Angeredete sah sich in Zimmer um.

Der Tisch war schon gedeckt, und es sah alles sehr sauber und ordentlich aus, wenn auch die Mutter fehlte.

„Hm,“ dachte Herr Hildebrandt, „es ist doch eine heikle Sache, den Zweck meines Besuches vorzubringen; das hatte ich mir leichter gedacht!“

„Ich wollte mal sehen, wie es euch geht,“ sagte er dann etwas verlegen. „Ihr seid nur so allein, ohne die Mutter. Die arme Lina, — daß sie so schnell dahin mußte —“

„Ja, sie fehlt uns sehr,“ entgegnete Bürkner traurig.

„Was wird denn nur aus Thänner?“

„Der geht in einigen Tagen nach Leipzig.“

„So? Also wird er doch studieren? Gut, hm —“

am noch jezt getarnt werden wird. Die Arbeiterpartei hat den früheren Koalitionsparteien zahlreiche Siege abgenommen. Die Unabhängigen liberalen gewonnen zwei Siege und die Nationalliberalen verloren 16. Lloyd George scheint nur als Führer einer sehr kleinen Gruppe in das Parlament zurückzukehren. Die beiden liberalen Parteien sind zusammen noch nicht so stark wie die Arbeitergruppe allein. Schon diese vorläufigen Resultate ergeben für Bonar Law eine glatte Mehrheit von 85 Stimmen über sämtliche anderen Parteien, und man sieht voraus, daß, wenn das endgültige Ergebnis bekannt sein wird, der Premierminister eine arbeitsfähige Mehrheit haben wird. Der im übrigen festgestellte scharfe Rückschlag wird allgemein besonders den Frauen zugeschrieben, die sich diesmal sehr stark beteiligten. Überhaupt zeigte sich diesmal eine stark erhöhte Wahlbeteiligung und allgemein ein erhebliches Interesse des Publikums.

Dänische Staatshilfe für deutsche Kinder

Spende von 50 Millionen Mark.

Der dänische Reichstag hat dem Komitee zur Hilfe für die deutschen Kinder 50 Millionen Mark bewilligt. Die Zahl der in Deutschland durch dänische Initiative eingerichteten Kasernen soll wesentlich erweitert werden. Männer und Frauen aller Parteien in Dänemark werden aufgefordert, freiwillige Beiträge zu leisten.

In den dänischen Gewerkschaften, den politischen Vereinigungen der gewerkschaftlichen Unternehmungen werden Sammlungen vorgenommen. Eine Anzahl Blätter veröffentlichen Aufrufe zur Hilfe für die deutschen Kinder.

Neueste Meldungen.

Unterstützung für Finnlandkämpfer.

Berlin. Dem General Grafen von der Goltz ist von einer finnischen Mittelschicht eine Million Mark zur Unterstützung von Finnlandkämpfern zugewandt, die unter der letzten Rot besonders zu leiden haben. — Gleichzeitig gingen ihm aus Finnland zwei andere nicht unbedeutende Summen für den gleichen Zweck zu.

Reisige Gänsebiebstähle.

DA Hannover. Die Provinz Hannover wird augenblicklich von einer gut organisierten Bande von Gänsebieben heimgeheuchelt, die nicht gelacht werden können. Zwei Männer, die als Gänsebieber verhaftet wurden, gehören der Bande nicht an. Bisher wurden in 61 Ortschaften weit über 1000 Gänse gestohlen.

Besichtigung Österreich zur Auslieferung von Spezialartien.

Paris. Die Vorkonferenz hat folgende Entscheidung getroffen: Österreich darf nicht erzwungen und verlaufen geographische Karten der Nachbargebiete im größeren Maßstab als 1:200 000. Diese Entscheidung bezieht sich auch auf die betreffenden Küsten, welche als Gegenstände militärischen Charakters den Nachbargebieten übergeben werden müssen, sowie besonders auf Spezialartien und topographische Pläne.

Freigabe polnischer Getreides für Deutschland.

DA Warschau. Die polnische Regierung hat der deutschen Regierung mitgeteilt, daß sie im laufenden Jahre 100 000 Tonnen Getreide und 160 000 Tonnen Hafer zur Ausfuhr nach Deutschland freigeben werde.

Nah und Fern.

Die Hauptmann-Feier in Berlin schloß mit einer Festausführung des „Morian Seder“ im Großen Schauspielhaus. Der Aufführung wohnte der Reichspräsident bei. Hauptmann wurde mit großem Jubel begrüßt und zuletzt mit einem Lorbeerkranz geschmückt. Die Berliner städtischen Behörden haben an den Dichter ein Glückwunschschreiben gerichtet; dänische Schriftsteller schenken ihm einen ansehnlichen Dionysoskopf, und die in Berlin lebenden russischen Schriftsteller, unter ihnen Gorki, sandten ihm eine Glückwunschkarte.

Was Stadt und Land.

Wilsdruff, am 17. November 1922.

Deutsches Stadtverordnetenversammlung

Donnerstag den 16. November, abends 6 Uhr.

Anwesend sämtliche Stadtverordnete außer Herrn Schumann, ferner die Herren Stadträte Wehner, Sinemus, Heindel, Bombach und Häfke.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dienrich, die Sitzung in dem zum Sitzungssaal verwandelten Sportlokal eröffnet hatte, gab er Kenntnis von der Genehmigung des Ortsrates über Kleinhausbauten seitens der Oberbehörde und von der Vertagung der Entscheidung der Kreishauptmannschaft in Sachen der Sozialen Abgabe. Zusammen Kenntnis nahm man von der Verdoppelung der Kinderzuschläge, von der neuen Gehaltsregelung der Beamten (gegen 1 Stimme) und der städtischen Arbeiter, von dem Antrag zur Sparlosenordnung (175 000 A Einlagehöhe) und von der Niederlegung aller Steuer- und Anlagenerträge bis zu 20 A. — Die Obladung ergab beim Pachtloft einen Uberschuß von 22 000 A, der zur Anschaffung von Leitern Verwendung finden soll. Beim städtischen Obdt machte sich für Baumfleige usw. ein Zuschuß von ca. 3000 A erforderlich. — Der Aufruf des Wohlfahrtsamtes zur Steuerung der Not der Hilfsbedürftigen hat leider bisher wenig Widerhall bei den Einwohnern gefunden. Es wird erwartet, daß das Versäumte nachgeholt wird. — Am Sinne der diesbezüglichen Stadtratsbeschlüsse erledigt wurde die Erhöhung des Pachtgelbes für Schrebergartenland, die Erhöhung des Pachtzinses für Pachtland der Firmen Volker, Verthold & Kimmel und A. Richter, die Festsetzung der Mieten in den städtischen Gebäuden, die Erhöhung der Gebühren der Heimbürgerin, der Ankauf von Präparaten für die Schule, die unentgeltliche Versorgung des Schulhausvorplatzes seitens der Firma Voschardt, die Anschaffung von Schulheften und Lesebüchern, der Ankauf des abgeernteten Flachses durch die Firma Seidel zum Tagespreise, die Erhöhung der Unterstützung an Sozialrentner, die Erhöhung der Aufwandsentschädigung und Sitzungsgelder an die Mitglieder der städtischen Kollegien, endlich die Erhöhung der Ueberstundenentschädigung an Beamte und Angestellte analog eines Antrages Lehmann. Mit warmen Worten begründete Herr Stadtr. Lehmann den folgenden von ihm eingebrachten Dringlichkeitsantrag: „Anschließend der in Aussicht genommenen Maßnahmen des Bezirkes wolle das Kollegium mit Rücksicht auf die äußerste Notlage beschließen: 1. Die Fürsorgeunterstützungssätze vom 15. d. M. ab vom vorläufigen 30% zu erhöhen, 2. den Rat zu ersuchen, an Reichsarbeitsministerium und Staatsregierung mit der Bitte heranzutreten, daß die mit Reichsgesetz vom 26. Oktober 1922 festgesetzten Unterstützungssätze für Rentnempänger der Invaliden- und Angestelltenversicherung baldigt anderweit erhöht, mindestens aber verdoppelt werden, 3. den Fürsorgeunterstützungs- und Rentnempänger sowie Kleinrentnern auf den Preis für Weizenmehl einen größeren Nachschuß zu gewähren, 4. den Rat zu ersuchen, namentlich an die unter 3 Genannten mit der Verteilung von Holz und Kohlen in kleinen Posten zu äußerst niedrigen Preisen zu beginnen, 5. die Höhe der Milchverbilligung entsprechend zu erhöhen. Allseitig wurde der Antrag unterstützt, im besonderen von den Herren Dienrich, Lohner, Wehner und Bombach. Der letztere wandte sich vor allem wachsend an die Landwirtschaft. Sie möge sich dergewöhnlichen, welches im übrigen jetzt heraufzieht. Ein Familie genüge, um das Pulverjahr in die Luft fliegen zu lassen. Man möge auf jener Seite nicht so frivol mit der Brandlade spielen, wie jeder A. B. in einem Eingeländi im Wilsdruffer Tageblatt. Einstimmig fand der Antrag Lehmann Annahme. — Freudig aufgenommen wurde die Mitteilung von der Wiederaufnahme der Quäterspeisung in Form einer Ernährung. Ein Berechnungssatz von 10 000 A wurde dazu bereitgestellt. — Punkt 10 der Tagesordnung umfaßte verschiedene Elektrizitäts- und Wasserwerksfragen. So soll in Zukunft die Zählermiete nicht besonders gefordert, sondern mit 1 A für die Kilowattstunde zum Strompreis geschlagen werden. Für den November kostet der Lichtstrom 70 A, der Kraftstrom 65 A (nicht 55 A wie im Monatspreisverzeichnis irrtümlich zu lesen stand). Am Dezember ist mit einer abermaligen Erhöhung um mindestens 20 A zu rechnen. Mit dem Zählerablesen soll stets am 1. des Monats begonnen, die Kraftstromabnahme in den Monaten November bis Januar, wie bekannt gemacht, eingeschränkt werden. Vom Elektroverband ist der Kostenanschlag für die Umwandlung der Elektrizitätsversorgungsanlage eingegangen, er beläuft sich nach den Preisen im November auf nicht weniger als 80 Millionen Mark. Damit dürfte das Projekt an sich gescheitert sein. — Der Wasserzins wurde auf 6 A pro Kubikmeter festgesetzt. — Zu einer schwierigen Frage hat sich die Erhaltung des Stadtbades entwickelt. Die schwache Benutzung hat die Existenz des anerkannt tüchtigen Pächters in Frage gestellt. Es soll versucht werden, bis auf weiteres mit Stadtmitteln die Aufrechterhaltung des Bades zu ermöglichen, zugleich soll aber an die Krankenkassen und den Krankenhausverband um Mithilfe herangetreten werden. — Weiter wurden die Mittel zu vier Anschlagtafeln bewilligt und die Anstellung eines der Öftern ausleitenden Schreiberlehrlinge als Beamtenanwärter beschlossen. — Ein Stadtr. städtischen Areals an der Lindbacher Straße soll nur unter der Bedingung verkauft werden, daß binnen zwei Jahren darauf gebaut wird. — Einstimmig Annahme fand das abgeänderte Regulative über Treppenbeleuchtung. Danach dürfen die Haustüren von Mietshäusern nicht vor 1/8 Uhr geschlossen werden; Fluren und Treppen sind nach Eintritt der Dunkelheit ausreichend zu beleuchten. Ausnahmsweise soll es gestattet sein, die Haustüren früher zu schließen, wenn sämtliche Mieter damit einverstanden sind. — Außerhalb der Tagesordnung beschwerte sich Herr Lautebach über fehlende Straßenbeleuchtung an stadtdunklen Abenden und die mangelnde Erfüllung der Streupflicht seitens der Hausbesitzer bei dem Mangel dieser Lege. Herr Dähne regte die Anbringung einer Straßenlaterne auf der neuen Gerichtstraße an. — Herr Seurich ersuchte den Rat um Auskunft in nächster Sitzung, ob sich das Gericht bewahren werde, daß Kartoffeln von der Schule nach dem Verkauf gefahren werden seien. — Zum Schluß beantragte Herr Rebs eine Regelung des Freibandverkaufs dahin, daß das Fleisch verkauft werden müsse, solange welches da sei und ohne Ansehen der Person. Dem wurde zugestimmt.

Der Dollar am 17. Nov.: 6608,43—6641,54 Mt.

Schlechtes Herbstwetter ist für viele Veranlassung, sich anständig in ihre vier Mauern zurückzuziehen und jeden Ausgang ins Freie zu scheuen. Hält das Wetter gar längere Zeit an, so werden sie auch mühsam und verunsichert das Wetter. Das alles ist verkehrt. Auch wer nicht unbedingt hinaus muß, sollte sich mit allerlei Wind und Wetter befremden und keinen Tag vorübergehen lassen, ohne in frischer Luft sich durch einen Spaziergang Bewegung zu verschaffen. Diese ist außerordentlich heilsam, weil sich der Körper und seine Organe dann besser dem Temperaturwechsel anpassen und die Neigung zu Erkältungen und rheumatischen Leiden vermindert wird. Nur muß man sich entsprechend kleiden, nach der Rückkehr umziehen und trockenes, warmes Schuwerk nehmen. Wer regelmäßig, auch bei schlechtem Wetter ausgeht, wird bald merken, wie frisch und kräftiger er sich fühlt, wenn er wieder dahinein sitzt!

Das amtliche Ergebnis der sächsischen Landtagswahlen. Nach den nunmehr vorliegenden amtlichen Ergebnissen aus allen drei sächsischen Landtagswahlkreisen beträgt das Stimmverhältnis der in den Landtag einzutretenden Parteien eine kleine Verschiebung zugunsten der bürgerlichen Parteien. Die Deutsche Volkspartei erhielt nämlich 10 statt 18 Sitze, so daß der Vorkonferenzmeister Baummeister Ernst Meißner nach als Abgeordneter in den Landtag kommt. Die B.S.P.D. verlor einen Sitz, so daß sie in einer Stärke von nur 40, statt 41 Abgeordneten im künftigen Landtag vertreten sein werden. Es erlangten: Deutschnationale Volkspartei 19 Sitze, Deutsche Volkspartei 10, Ver. Sozialdemokraten 40, Kommunisten 10, Deutsch-Demokraten 8 Sitze, zusammen 96 Sitze. Die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen beträgt im 1. Wahlkreis Dresden-Bautzen 937 545, im 2. Wahlkreis Leipzig 687 958, im 3. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau 912 086, zusammen 2 537 589 Stimmen. Davon entfallen auf:

	1. Wahlkr.	2. Wahlkr.	3. Wahlkr.	Zul.
Deut. Volksp.	190 601	124 406	167 049	482 056
Wirtsch. Partei	5 137	—	—	5 137
Deut. Volkspartei	162 43	152 503	150 221	474 277
B. Soz. Partei	419 614	265 482	375 153	1 060 249
Zentrum	15 177	3 838	3 017	22 032
Kommunisten	51 625	84 155	131 920	267 700
Deut.-Soziale	10 202	—	1 156	11 358
D.-Dem. Part.	82 136	57 484	74 570	214 190
	937 545	687 958	912 086	2 537 589

Ein 1900-Grannen-Markendrot 89 Mark. Veränderung in den Grundlagen der Brotpreis-Kalkulation, insbesondere Kohlenpreiserhöhungen, Lohnsteigerungen und das Steigen einzelner Materialpreise hatten zur Folge, daß der Ernährungsanspruch des Kommunalverbandes Reichen Stadt und Land in einer gestern in der Amtshauptmannschaft abgehaltenen Sitzung den Brotpreis von 80 A bisher auf 89 A erhöhen mußte. Der bisherige Preis von 80 A war der niedrigste Brotpreis im ganzen Deutschen Reich. Von den Nachbarbezirken hatten Döbeln 87, Oschatz 84,65, Großschönau 93, Dresden 98 A. Trotz der neuen Steigerung bleibt der Rechner Brotpreis immer noch hinter dem der anderen Bezirke zurück, denn auch diese müssen ihren Brotpreis revidieren. Der Gemeinpreis wurde auf 5,50 A festgesetzt. Roggenmehl kostet 52, Weizenmehl 60 A das Mlo. Der neue Preis gilt ab 20. November. Leider muß gesagt werden, wie auch vom Vorstehenden, Amtshauptmann Dr. Sievert, ausgeführt wurde, der neue Preis nur für eine Übergangszeit von 14 Tagen aufrecht zu erhalten ist. Nach einer Mitteilung der Reichsgetreide-

stell ist der Preis des Umlagegetreides, der vom Kommunalverband an diese zu entrichten ist, auf 90 000 A (bisher 30 000 A) für die Tonne Roggen und 86 000 A (bisher 32 000 A) für die Tonne Weizen hinaufgesetzt, also verdreifacht worden, was in der Verdreifachung des Getreidepreises für die Landwirte für das 1. Umlagejahr seinen Grund hat. Nach oberflächlicher Kalkulation unter Zugrundelegung des verdreifachten Getreidepreises wird sich der Preis für ein 1900-Grannen-Brot auf etwa 214 bis 220 A stellen. Diese Steigerung tritt vom 4. Dezember ab in Kraft. Hat schon der im Erwerbsleben Stehende bei solchen Preisen hart zu ringen, so trifft eine so ungeheure Steigerung doch wieder am schwersten die verdienstlosen Rentner, Witwen und Waisen. Angesichts dieser kommenden Brotpreissteigerung kann man nur wünschen, daß das geplante Hilfswerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft recht bald wirksam wird.

Überabend zum Besten des notleidenden Alters. In dieser Zeit einer Not und Noterung, wie sie wohl ohne Beispiel dasteht, regen sich erfreulicherweise immer noch viele mildtätige Hände, um die Armlen der Armen vor Entbehrung des zum Leben unbedingt nötigen zu schützen und es ist besonders zu begrüßen, daß sich auch die berufenen Vermittler der Kunst ungenügend an diesem Liebeswerk beteiligen. So veranstaltet Sonnabend den 25. November, abends 8 Uhr Frau Emma Giffels Schulte in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Kurt Bratschneider einen Überabend im „Ablen“. Frau Schulte bringt Liebes von Brahms, Schubert und Regner zu Gehör, während Herr Dr. Bratschneider die Begleitung am Flügel übernommen hat. Der Eintrittspreis einlöslich. Steuer ist auf 100 A für numerierten Platz festgesetzt, durchaus nicht zu hoch im Hinblick auf das Gebotene, die Geldentwertung und vor allem den guten Zweck. Der gesamte Reinertrag fließt dem Fochverein zugunsten seines Hilfswerkes für das notleidende Alter in Wilsdruff zu. Um aber auch den weniger Begüterten den Besuch zu ermöglichen, werden außerdem Saalarten zu 50 A und Galerieplätze zu 30 A abgegeben, ein Preis, der nirgends geboten werden kann, wenn man in Betracht zieht, daß bei diesem ausgeprochenen Stuhlkonzert jede Bewirtung wegfällt. Für dieses letztere Zugeständnis gebührt dem Adlerwirt, Herrn Walter Gieseler, besonderer Dank. Wir bitten, dem Inserat in der vorliegenden Nummer unseres Blattes Beachtung zu schenken.

Achtung, Treppen beleuchten! Die Stadtverordneten haben gestern die Änderung des Regulativs über Treppenbeleuchtung in der Stadt Wilsdruff angenommen. Danach müssen in Mietshäusern die Flur und Treppen vom Eintritt der Dunkelheit bis abends 1/8 Uhr beleuchtet sein. Bis zu diesem Zeitpunkt sind die Haustüren geöffnet zu halten, wenn in Ausnahmefällen sämtliche Mieter nicht mit einer früheren Schließung einverstanden sind. (Vgl. Stadtver. Bericht.)

25-Jahr-Feier. Die Feier des 25-jährigen Bestehens begeht morgen Sonnabend abend im „Löwen“ die Turnverein-Abteilung des Turnvereins (D. T.). Wir weisen auf das diesbezügliche Inserat in dieser Nummer besonders hin. — Als Weihnachtsgabe für die Armlen der Armen wurde gestern abend am Stammtisch im „Goldenen Löwen“ der schöne Betrag von 4450 A gesammelt. Bravo! Zur Nachahmung dringend empfohlen.

Konzert. Im Lindenschloßchen findet morgen Sonnabend 8 Uhr ein großes Konzert des Konzertina- und Bandenvereins Schumannsdorf statt. Zur Aufführung gelangt u. a. das Singspiel „Im Walde“ von Hoffmeister. (Vgl. Anz.)

Verwegene Diebstähle. Es vergeht jetzt kein Tag, daß nicht hier oder dort eingebrochen und gestohlen wird. Ein ganz verwegenes Stückchen ist dieser Tage in Kaubach passiert, wo man dem Gutbesitzer Merbig den — Kettenhund gestohlen hat. Wie man das bewerkstelligt hat, ist unerklärlich. — Weiter wurden bei den Gutbesitzern Hauf und Körner dafelbst die Kartoffelstelen erbeutet und eine Menge Kartoffeln gestohlen.

Der Landwirtschaftliche Verein hielt in Verbindung mit dem Verein junger Landwirte Mittwoch nachmittags im „Ablen“ eine Versammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Nach Erledigung verschiedener Eingänge und neuer Aufnahmen berichtete Herr Dr. von Hennig von dem Hilfswerk Reichen Stadt und Land zugunsten der Notleidenden, über das wir in der letzten Nummer unseres Blattes ausführlich berichteten. Wegen der Schwierigkeit einer Lebensmittelsammlung will man auch seitens der Landwirtschaft auf eine Geldsammlung zugunsten, die noch Helferszahl und Regenerierung auf die einzelnen Betriebe umgelegt wird. Herr Rittergutsbesitzer Böhmte begrüßte die Initiative des Amtshauptmannes, dem es gelungen sei, alle schaffenden Stände für das Hilfswerk zu vereinen, und richtete an die Anwesenden einen warmen Appell zu tätiger Mithilfe. — Herr Kassei-Grumbach gab das Ergebnis der neuen Tarifverhandlungen mit den Landarbeitern bekannt und dann hielt Herr Theodor Friedrich-Gauche bei Leipzig einen interessanten Vortrag über die Politik der geheimen Weltregierung. Der Deutsche beschäftigte sich, so führte er aus, viel zu wenig mit nationaler Politik von großen Gesichtspunkten aus. Das habe indirekt den Ausbruch des Weltkrieges begünstigt, da die deutsche Diplomatie die Vorzeichen nicht beachtete, zum Teil auch nicht beachten wollte, da der letztere in den Diensten jener 300 Männer der internationalen Großmacht stand, die nach einem Satze Rathenows „die Geschichte der Welt leiten“. Der Redner gab einen deutlichen Einblick in die geheimen Mächte jener Leute, die alle einer bestimmten Rasse angehörten. Ein großer Teil Schuld am Weltkriege trage auch die ausländischen Freimaurerei, da sie ein Werkzeug in Händen der Juden sei. Es sei zu begrüßen, daß die deutschen Großlogen nun endlich das Bistum zwischen den ausländischen Logen und sich zerhauen hätten. Die dritte wichtige Säule in Judenhand sei das belohnte Proletariat. Das gelte es in erster Linie für deutsche nationale Politik zurückzugewinnen nach dem Grundsatze: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern. — Die Ausführungen fanden reichen herzlichen Beifall.

Die künftige Verschlechterung unserer Wirtschaftslage enthält wieder der letzte Wochenbericht des Landesamtes für Arbeitsvermittlung. Die Vermittlungstätigkeit war im allgemeinen gering. Betriebs Einschränkungen und Arbeiterentlassungen nahmen ihren Fortgang. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ging weiter zurück; besonders unzureichend blieb die Anforderung weiblicher Arbeitskräfte für die Industrie. Mit den gewaltig gestiegenen Lebensunterhaltungskosten erhöhte sich die Notwendigkeit des Mitarbeitens für Familienmitglieder, insbesondere für Ehefrauen, die bisher keinem Erwerbe nachgingen. In der Landwirtschaft steigt das Angebot von männlichen und weiblichen Arbeitskräften von Woche zu Woche, während die Nachfrage weiter nachläßt.

Vorläufiger Friede zwischen Ärzten und Krankenkassen. Der Beirat des Leipziger wirtschaftlichen Ärzteverbandes hat nach langen Verhandlungen am Sonntag beschlossen, es vorläufig auf keinen Lohnkampf mit den Kassen ankommen zu lassen, sondern erst die Wirkung der vom Wohlfahrtsminister für den Dezember zugesagten neuen Gebührenordnung abzuwarten. Die neue Lage soll den Notwendigkeiten der Ärzte mehr Rechnung tragen als bisher.

Der Kaffeepreis. Der Verbraucherpreis für gerösteten Kaffee wurde vom Verein der Kaffeeexporteure und Kaffeehändler, Leipzig, am Freitag offiziell mit 2000 bis 3150 Mark für ein halbes Kilogramm, je nach Qualität, notiert. Zoll zurzeit für ein halbes Kilogramm 914 M. Demnach kostet eine Bohne (1 Pfund enthält rund 4500 Bohnen) bei genauer Nachzählung 70 bis 80 M.

25 Mark die billigste Zigarette, so lauten die neuesten Mitteilungen der Zigarettenfabriken. Immer weiter wird die Schraube gedreht!

Krippbauern. Der Dramatische Verein Wilsdruff bringt am Sonntag im hiesigen Gasthofs das mit großem Beifall aufgenommene Stück „Als ich wiederkam“ zur Aufführung. Ein Besuch ist warm zu empfehlen.

Meisen. Wegen Beteiligung an einem Getreidebetrug in Durlahnschleife kam der 23 Jahre alte Arbeiter Sch. von hier am 14. November in Haft.

Hirschfelde. Der wilde Streit auf dem Staatlichen Kraftwerk Hirschfelde, der gegen den Willen der zuständigen Organisationen und gegen den Willen der großen Mehrheit der Belegschaft von verantwortungslosen Elementen grundlos angezettelt worden war, ist nach Verhandlungen im Finanzministerium beendet worden. Die Aufnahme der Arbeit ist am Mittwoch bereits erfolgt. Die Forderungen der Streikführer wurden nicht bewilligt.

Jittau. Am Mittwoch vormittag fuhr ein Lastkraftwagen die Schliebenstraße entlang, als sich ein Personenzug näherte. Als das Lastauto die Bahnschienen überquerte, wurde es von der Lokomotive erfasst und bis zur Mandaustraße geschleift. Das eiserne Geländer brach und das Auto stürzte sich

überschlagend, vier Meter tief die steile Böschung hinab. Der Wagen wurde zerrümpelt, der Führer kam wunderbarerweise mit geringen Verletzungen davon.

Ringelhal. In der Nacht zum Montag wurden aus der hiesigen Kirche mittels Einbruchs die beiden wertvollen Altarleuchter gestohlen. Die anderen Gegenstände befanden sich im Pfarrhaus zur Aufbewahrung.

Annaberg. Ein 19jähriger Schneidergehilfe aus Pegau hatte in Halbsirichen einen Ochsen im Werte von 400 000 M gestohlen, den er bei Hühst über die Landesgrenze schmuggeln wollte. Der Dieb wurde von der Polizei, die ihm in einem Kraftwagen folgte, gefasst und das gestohlene Tier ihm abgenommen.

Leipzig. Die Frau des auf der Sidonienstraße wohnenden Rohproduktenhändlers Hertel beizte ihren Stubenofen mit Abfallpapier ein, in dem sich anscheinend Sprengstoff befunden haben. Dieser explodierte, der Ofen und die Wohnungseinrichtung wurden völlig zerrümpelt und Frau Hertel erlitt schwere Brandwunden.

Wettermitteilungen und mehrtägige Wettervorhersage.

Das Hochdruckgebiet ist von England aus nach Mitteleuropa fortgeschritten, so daß der Ausläufer der nördlichen Depression zurückgewichen ist. Der hohe Druck wird ostwärts weiterziehen, soweit man bei dem Fehlen des größten Teiles der Beobachtungen schließen kann. Die erwartete östliche Lage des Hochdruckgebietes wird bei uns voraussichtlich allmählichen Bewölkungssteigerung herbeiführen, der nachts stärkere Abkühlung im Gefolge haben wird.

Prima frisches **Mastrindfleisch** empfehlen **Domin Johne u. Albert Herrmann.**

Feder-Oberbett aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 454 an die Geschäftsst. des Bl.

Suche besseres **Mädchen oder Frau** zum Nähen und Waschbrenn. M. verm. Täubrich, Derzogsstraße.

Eine gut erhaltene **Drehmangel** zu verkaufen. Angebote an die Geschäftsst. des Bl. unter Nr. 441 erb.

Heute ist ein **Waggon** guter markenfreier **Brenntorf**

eingegangen und kann sofort abgegeben werden. **Theodor Fersch, Wilsdruff** Rosenstr. 82. Fernspr. 428

Fast neuer **Gehrock-Anzug** mittlere Größe, und **1 Klapp-Zylinder** (54) billig zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsst. des Bl. unter 438.

Drucksachen all. Art liefert sauber und preiswert die **Buchdruckerei d. Bl.**

Brillanten Perlen Schmucksachen Gold- und Silber-Gegenstände

Ohne Luxussteuer für den Verkäufer

kauft diskret **Eugen Waibel, Juwelier und Goldschmiedemeister Dresden** Johann-Georg-Allee 7^{III} Fernsprecher 11862. **Kein Laden.**

Verkaufen Sie nicht gleich Ihre **Brillanten, Uhren, Gold-, Silber-Gegenstände** künstl. Gebisse, Brennstifte, Platin

Wenn Sie schon mehrere Angebote bekommen haben, bieten Sie obiges noch **im Laden P. TESLUK** Dresden-A., Johannesstr. 13 an. Gelegenheitskäufe in Uhren und Goldwaren. Streng reell! Luxussteuer trage ich!

Tot liegen hohe Werte noch bei Ihnen in Form von **alten Gebissen und Zähnen** Gold-, Silber- u. Platin-Schmuck, Ketten, Ringe usw.

Nach sachlich-lächelnder Prüfung vor Ihren Augen bietet Ihnen die beste Verwertung reell und diskret ohne Luxussteuer **W.A. Korte, Dresden-A. 20 Wettiner Str. 20** nahe Postplatz. Sonntags geöffnet, Sa. christliches Unternehmen.

Höchste Preise für **Gold- und Silber-Gegenstände und Bruch-Zähne u. Gebisse** zahlt nur **Schwarz, Meissen, Kaiserstr. 29 part.**

Die älteste Rossschlächterei Speisevorrat und Pferdegeschäft im **Plauenschen Grunde.** Inhaber: **Kurt Siering** Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25. Fernruf Amt Deuben Nr. 151. **kaufst lauf. Schlachtpferde, allerhöchst. Preisen** Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeschirre zur Stelle.

Nutze dein Herdfeuer! *Bratwurst mag ein jeder wohl Und zumal mit grünem Kohl Ist sie jedem ein Genuß. Wer mit Kohlen sporen muß, Koche bei der Zubereitung Seine Wäsche*) in Begehung.*

*) *Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht, desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mißbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 14*



Edelmetallhandlung M. Reinhardt & Co. Dresden-A., Moritzstr. 17, II. **kaufst täglich 9 bis 6 Uhr** **Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände und Bruch Gebisse, Zahnstifte, Ketten, Ringe, Schmuck.** Streng reell :: Ohne Luxussteuer Kein Laden :: Diskret **Unseren Kunden wird Fahrgeld vergütet!**



Für ein Kilogramm ausgekämmtes **Frauenhaar** reine Farben, zahle ich den festen Preis von **2000 Mark**

Haarregulierung und Puppenklinik **Becher, Dresden-A., Wilsdruffer Str. 28**

Alte Spiegel und Spiegelglas kaufen laufend **Gebrüder Lautenbach,** Spiegel-Belegerei **Röhschenbroda, Hauptstraße 59, Fernruf 2354.**

ausgekämmte Haare Kaufe jeden Posten per Kilo 1500-2000 Mark. **Frida Tillmann, Dresden, Margarethenstraße 51**

Von Sonntag den 19. November ab stellen wir wieder einen großen Transport **junger Oldenburg. und Ostfriesischer Pferde** preiswert, unter bekannt streng reeller Bedienung bei uns zum Verkauf. **Hainsberg Sa. Emil Kästner & Co.** Fernruf Freital 296.



Felle und Wolle **Ranin, Hasen, Maulwurf, Ragen, Iltis, Warden usw.** kaufst laufend von Händlern und Privat **Schwarz, Dresden, Josephinenstraße 5 1/2, 5 Minuten vom Hauptbhf. a. d. Dresden-Deutscher-Kasse.**

Säcke aller Art und Bodentinen **kaufst Preis zu Tagespreisen** **Kesten, Dresden-A., Josephinenstr. 51 und Refeldorfer Str. 41, Laden.**

Gänsefedern zum Selbstschleifen verkauft von 50 M. an das Pfund **Schwarz, Dresden, Lötian, Reisswiger Str. 26, 10 Min. v. Bahnh. Dr. Plauen** **Altschmidt, Wettiner Str. 32, Mittelgebäude**

Stockholz trifft ein, Bestellungen erbittet **Louis Kühne.** Auf Wilsdruff rollend, je einen Waggon Saatkartoffeln

Karz v. Kameke Richters Jubel beides anerkannt, 2. Abfaat. — Bestellungen erbittet — **Winkler, Campersdorf** Fernsprecher 585.

Oswald Mensch Nachf. Inh.: Emil Mensch **Rossschlächterei, Pferdegeschäft u. Speisevorrat** **Potschappel, Turnerstraße 10** Fernsprecher Amt Deuben 785 **Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.**

Felle Schafwolle **Ranin, Hasen, Maulwurf, Ragen, Iltis, Warden usw.** **kaufen** laufend v. Händlern u. Privat **Gebr. Schwarz, Dresden, Lötian, Reisswiger Str. 26, 10 Minuten vom Bahnhof Dresden-Plauen** **Altschmidt, Wettiner Str. 32, Mittelgebäude.**

Felle **Ranin, Hasen, Hasen, Ragen, Reh, Hirsch, Warden Iltis, Fuchs u. Maulwurf Schafwolle** **Schweiß- u. Rohhaar kaufst Felleinkauf, Dresden, Grunaer Str. 22.** Händler besondere Preise!

Gerbung v. Fellen übernimmt Lederfabrik **Bruno Breischneider, Wilsdruff, 4000** gegenüber der Kirche.

Suche für Neujahr 1928 **Knechte, Mägde.** **Postfach, Stellenvermittlerin Markt 13.**

Stellmacherbirke ab Wald bereits geschlagen gegen Gebot sofort abzugeben

F. Schmidt & Co. **Rabenau i. Sa.** **5 junge Schäferhunde** verkauft **Molkerei Röhsdorf.**

Winterwiebeln
Meerrettich
Kürbisse

Viele Sorten
Äpfel
Lafelbirnen

U. Jäpel
Wilsdruff
Fernsprecher Nr. 543

Speisemöhren
Rotkraut
Weißkraut
nächste Woche wieder
eintreffend

Sie können bei mir
Weißkraut
zu Sauerkraut
einholen.

Ihre Vermählung zeigen an

Arthur Schanze
und Frau Alice
geb. Fuchs.

Wilsdruff, Gasthof zur Guten Quelle
18. November 1922.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dar-
gebrachten Geschenke und Glückwünsche
danken wir herzlichst
zugleich im Namen unserer Eltern

Birkenhain, am 12. November 1922

Martin Opig u. Frau Lydia
geb. Ranft.

Zum Besten des notleidenden Alters!

Sonnabend den 25. November im „Adler“ punkt 8 Uhr

Lieder = Abend

Schubert, Brahms, Reger (Kinderlieder)

Emma Gisela Ischunke

Am Flügel: Dr. med. Curt Bretschneider.

Reservierte Plätze zu 100 Mk. im Vorverkauf im „Adler“
Saalkarten zu 50 Mk. und Galerieplätze zu 30 Mk. an
der Abendkasse.

Dramatischer Verein Wilsdruff

Mitglied des Verbandes Volks-Spiel-Kunst.

Sonntag 19. November 1922 im Gasthof Klipphausen

Großer Theater-Abend

Die Fortsetzung vom „Als ich wiederkam.“
„Weißen Köhl“:

Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittspreis 25 Mark.

Von nachmittags 4 Uhr an sowie Feiner Ball.

nach Ende der Theateraufführung:

Einen genussreichen Abend, wie bekannt, versprechend,
laden hierzu höflichst ein Otto Schöne der Vorstand.

Turnverein (D. L.) Wilsdruff.

Turnerinnen-Abteilung.

Die Turnerinnen-Abteilung beehrt Sonnabend, den
18. November, im Gasthof Adler die Feier ihres

25 jährigen Bestehens

Wir bitten die Mitglieder des Turnvereins ganz besonders,
diese Veranstaltung mit ihren werthen Angehörigen und
Freunden zu besuchen.

— Anfang 1/8 Uhr. —

Die Turnerinnen-Abteilung. Der Turnrat.

Zahn-Praxis
Ernst Hartmann
,Stadt Dresden'

Freiberger Strasse.

Sprechzeit: täglich 9—12 und 3—6 Uhr

Die Verlobung ihrer Kinder
Linda und Willy
beehren sich anzuzeigen

Max Brendel und Frau
geb. Dienhold

Johann Böhme und Frau
geb. Fuchs.

437

Linda Brendel
Willy Böhme

beehren sich ihre Verlobung anzuzeigen.

Kesselsdorf, am 18. November 1922.

Am 15. November verschied nach langem Leiden unser Gemeindevorstand

Herr Oswald Dämmig.

Fast 3 Jahrzehnte hindurch hat er die Leitung unserer Gemeinde in Händen
gehabt. Ausgestattet mit vorzüglichen Charaktereigenschaften hat er mit
großer Umsicht und in seltener Pflichttreue jederzeit nach besten Kräften die
Interessen unserer Gemeinde wahrgenommen. Sein biederes Wesen und
seine unermüdete Hilfsbereitschaft sichern ihm ein dankbares Andenken unter
uns und in der ganzen Gemeinde.

Münzig, am 18. November 1922.

Der Gemeinderat.

Militärverein.

Am 13. 11. verstarb Herr
Kamerad Hermann Lamme,
Gemeindevorstand a. D. in
Grumbach, daselbst 17. 5. 49
geboren. War Kampfgenosse
70/71 in der 4. Eskadr. des
3. Reiter-Regiments. trug R. S.
70/71, war seit 25. 2. 78
unser Mitglied und wurde
17. 11. in Grumbach beerdigt.
Er ruhe in Frieden!

Kl.-Rentner

Donnerstag 23. Nov. 2 Uhr
Hauptversammlung.
Alle kommen! D. V.

Gelber Stal.-Hahn
entlaufen. Abzugeben bei
Hugo Lohner.

Lindenschlößchen.

Sonnabend den 18. November

Großes Konzert

ausgeführt von 30 Mitgliedern des Konzertina- und
Bandonion-Vereins Cosmannsdorf.

Zur Aufführung gelangt u. a. das große Longemälde
„Im Walde“ von Volstedt.

Eintritt 15 Mark. Anfang 8 Uhr.

Nachdem feiner Ball.

Sonntag den 19. November von 4 Uhr an vom Mund-
harmonika-Klub „Echo“-Pesterwitz

Großes Herbstballfest

verbunden mit verschiedenen Ueberraschungen.
Hierzu laden freundlichst ein E. Horn D. V.

Steuerfreies Einkommen

durch

Spareinlagen

gegen hohe Verzinsung bis zurzeit 7%,
sowie Auskunst u. Annahme jederzeit beim

Spar- u. Vorschuß-Berein
zu Wilsdruff, e. G. m. b. H.



Seidel und Naumann

Nähmaschinen

sind erstklassig zu noch bevor-

zugten Preisen bei

Arthur Fuchs, Wilsdruff,

am Markt.

Großen Posten prima Lebergarnmaschinen

Der Backlohn für Selbstversorger

beträgt ab heute

pro 4-Pfund-Brot 30 Mark.

Bäckerinnung und Mühlenbäckereien.

Landw. Kasino, Herzogswalde.

Sonnabend den 18. November BALL Anfang
punkt 7 Uhr.

Der Vorstand.

Gasthof Grumbach.

Sonntag den 19. November

Herbstvergnügen

veranstaltet vom Jugendverein Grumbach.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu laden freundlichst ein P. Bohr der Vorstand.

Gasthof Hühndorf.

Sonntag den 19. November

Feiner Kirmes-Ball.

Gasthof Sachsdorf.

Sonntag den 19. und Montag den 20. November

Grosse Kirmes-Feier

verbunden mit feiner Ballmusik.

Hierzu laden freundlichst ein Schumann und Frau.

Gasthof Weistropp.

Sonntag den 19. November

Feiner Kirmes-Ball.

Anfang 4 Uhr.

Montag den 20. November

Grosses Kirmes-Konzert

von der Stadtkapelle Wilsdruff.

Nach dem Konzert: Feiner Ball.

Hierzu laden freundlichst ein Alfred Bronzke und Frau.

5000 Mark Belohnung!

Entlaufen grauer deutscher Schäferhund
mit weißer Brust, mittlere Größe, 2 Jahre
alt, auf den Namen „Treu“ hörend.

Mitteilungen erbeten an Direktor Raupach,
Biebersteiner Filtermasse- und Holzwoolfabrik,
Bieberstein, Post Reinsberg i. Sa.